

Internationales Jugendmanifest für eine gerechte und nachhaltige Zukunft



Co-funded by
the European Union

1. Einleitung

Wir, junge Menschen und Jugendliche aus **Kenia, Uganda, Tansania, Österreich und Italien**, haben uns durch das Erasmus+ WORLD-Projekt: *Our World Our Planet* vernetzt, um gemeinsam zum Thema Klima- und Geschlechtergerechtigkeit zu diskutieren. Im Rahmen des Projekts wurden von März 2024 bis Juni 2026 lokale Workshops mit Jugendlichen, internationale Online-Austauschformate, Webinare und Online-Trainings durchgeführt. Durch unsere gemeinsame Arbeit ist dieses Manifest entstanden, welches sich für ein **gemeinsames Engagement für Klimagerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und sinnvolle Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen sowohl auf lokaler als auch auf transnationaler Ebene** einsetzt.



Unsere Arbeit stärkt den **interkulturellen Dialog zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden** und erkennt an, dass die heutigen globalen Herausforderungen, insbesondere die Klimakrise, eng **mit sozialen Ungleichheiten, geschlechtsspezifischen Machtverhältnissen und ungleichem Zugang zu Mitbestimmung verbunden sind**.

Inspiziert von lokalen Jugendforen mit über **395 jungen Menschen** und internationalen Online-Treffen mit **mehr als 100 Jugendlichen aus 5 verschiedenen Ländern** vereint dieses Manifest Bestrebungen, Prioritäten und evidenzbasierte Forderungen aus unterschiedlichen sozialen und politischen Kontexten, die jedoch alle einer gemeinsamen Dringlichkeit nach Veränderung geprägt sind.

Wir fordern hiermit politische Institutionen auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene auf, **dass sie die Ergebnisse, Empfehlungen und Forderungen** aus diesem Manifest in ihre Politiken, Programme und Umsetzungsrahmen aufnehmen, unterstützen und integrieren.



Co-funded by
the European Union

2. Resolutionen und Empfehlungen

2.1 KLIMAGERECHTIGKEIT

Wir erleben jeden Tag, wie sich der Klimawandel auf unsere Umwelt, unsere Lebensgrundlagen und unsere Zukunft auswirkt.

Hitzewellen, Überschwemmungen und Stürme werden häufiger und stärker. Gleichzeitig gibt es längere Dürren, steigende Temperaturen und unvorhersehbare Jahreszeiten – auch in Ländern wie Österreich und Italien.

Wassersysteme geraten unter Druck: In manchen Regionen fehlt Wasser, in anderen kommt es zu zerstörerischen Überschwemmungen. **Diese Veränderungen haben heute schon drastische Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Ernten fallen schlechter aus, die Ernährungssicherheit ist gefährdet, und ganze Gemeinschaften – zum Beispiel in Tansania, Uganda und Kenia – verlieren ihre Lebensgrundlage.**

Ökosysteme werden zerstört, Arten sterben aus, und die Umweltverschmutzung nimmt zu. Das hat direkte Folgen für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Gleichzeitig entstehen wirtschaftliche Schäden, Infrastruktur wird zerstört, und die Lebenshaltungskosten steigen – **besonders für die Menschen, die ohnehin schon benachteiligt sind.**

Der Klimawandel verstärkt soziale Ungleichheiten, zwingt Menschen zur Migration und verschärft bestehende Ungerechtigkeiten. Frauen, junge Menschen und marginalisierte Gruppen sind oft am stärksten betroffen. Neben den sichtbaren Folgen gibt es auch psychische Belastungen – viele junge Menschen leiden unter Klimaangst. Trotzdem werden junge Menschen oft nicht in Entscheidungen einbezogen, obwohl sie besonders betroffen sind.

Klimagerechtigkeit bedeutet nicht nur schnelles Handeln, sondern auch faire und inklusive Lösungen, bei denen alle mitreden können. Wir hatten die Möglichkeit, unsere Erfahrungen zu teilen und möchten unsere Stimmen erheben.

Junge Menschen weltweit fordern konkrete Maßnahmen: **Schutz für besonders betroffene Gemeinschaften, Unterstützung für nachhaltige Lebensweisen und echte Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungen. Nur so können wir eine gerechte und lebenswerte Zukunft für alle schaffen.**



Co-funded by
the European Union

WAS FORDERN WIR?

Landwirtschaft und Ernährungssysteme

- **Anerkennung, Schutz und Förderung von indigenem und traditionellem landwirtschaftlichem Wissen**, sodass es respektiert, bewahrt und in politische Maßnahmen integriert wird.
- **Starke, gerechte und langfristige Unterstützung für Kleinbäuer*innen, mit fairem Zugang zu Ressourcen, Märkten, Weiterbildung und den notwendigen Mitteln**, um ihre Lebensgrundlagen zu sichern und die Widerstandsfähigkeit ihrer Gemeinschaften zu stärken.
- **Schutz und Stärkung der Biodiversität** durch die Sicherung von widerstandsfähigem Saatgut und Ökosystemen sowie die Wiederherstellung geschädigter Böden, Wälder und ländlicher Räume, um das ökologische Gleichgewicht langfristig zu stabilisieren.

Mobilität und Verkehr

- **Ausbau von sauberem, bezahlbarem und zugänglichem öffentlichen Verkehr, Förderung des Radverkehrs** durch sichere Radwege statt neuer Autobahnen sowie **Reduktion von Emissionen** durch ambitionierte, menschenzentrierte Mobilitätspolitik.



Co-funded by
the European Union

Industrie und Verschmutzung

- **Einführung strenger und verbindlicher Maßnahmen zur drastischen Reduktion von Industrieemissionen und Luftverschmutzung**, einschließlich wirksamer CO₂-Steuern für große Verursacher.
- Schneller Übergang zu **erneuerbaren Energien** als Standard in der Industrie.
- Umsetzung von Prinzipien der **Kreislaufwirtschaft** zur Minimierung von Abfällen und Ressourcenverbrauch.

Wohnen und Stadtentwicklung

- **Investitionen in energieeffizienten und klimaresilienten Wohnraum**, einschließlich energetischer Sanierungen, besonders für einkommensschwache Haushalte.
- Skalierung und **Einsatz innovativer, nachhaltiger Baumaterialien**, einschließlich Materialien aus Abfällen.
- Förderung **klimaangepasster Städte** mit mehr Grünflächen und hitzesicheren öffentlichen Räumen.
- Unterstützung von **Energie-Gemeinschaften** zur Stärkung der Energieautonomie der Bevölkerung.

Klimafinanzierung und wirtschaftlicher Wandel

- Sicherstellung einer kontinuierlichen **Finanzierung** von Klimaschutzmaßnahmen, einschließlich naturbasierter Lösungen und des Übergangs zu einer grünen Kreislaufwirtschaft.
- **Finanzielle Unterstützung** für von Extremwetter betroffene Gemeinschaften, insbesondere für Jugendinitiativen.
- **Umlenkung** von Mitteln aus dem Militärbudget hin zu Klimaschutz und gemeinschaftlichen Projekten.



Infrastruktur und Anpassung

- Investitionen in **klimafitte Infrastruktur und stärkere Systeme** entlang der gesamten Wertschöpfungskette zur wirksamen Verringerung von Klimarisiken.

Governance, Politik und Beteiligung

- Durchsetzung von **Klimapolitiken und kontextspezifischen Lösungen**, die regionale Unterschiede berücksichtigen, wie im Europäischen Klimaanpassungsplan (ECAP).
- Förderung **inklusive und partizipativer Entscheidungsprozesse** mit echter Jugendbeteiligung, Unterstützung von Basisinitiativen sowie Einrichtung von Klimaräten mit Mitbestimmungsrechten.

Soziale Inklusion und Gerechtigkeit

- Umsetzung **sozialer Gerechtigkeit** im Klimaschutz, einschließlich Schutz vulnerabler Gruppen, geschlechtersensibler Ansätze, fairem Zugang zu Ressourcen und aktiver Beteiligung von Frauen, Jugendlichen, Kindern und älteren Menschen an Entscheidungen.

Bildung, Bewusstsein und Gemeinschaft

- Investitionen in **Klimabildung und Bewusstseinsarbeit**, einschließlich der Integration von Klimawissen in Lehrpläne sowie Förderung eines inklusiven, generationenübergreifenden Dialogs.



Co-funded by
the European Union

WAS FORDERN WIR, UM DIE JUGEND- BETEILIGUNG IN DER KLIMAPOLITIK SICHERZUSTELLEN?

Jugendbeteiligung und Repräsentation

- Einrichtung **von Jugendräten auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene**, einschließlich spezieller Klimaräte, um eine echte und institutionalisierte Jugendvertretung mit Mitbestimmungsrechten in Entscheidungsprozessen sicherzustellen.
- Umsetzung **starker Rechenschafts- und Monitoring-Systeme**, um die Einbindung und Wirkung von Jugendlichen zu verfolgen, sowie regelmäßige Möglichkeiten für den **direkten Dialog** zwischen jungen Menschen und Entscheidungsträger*innen.
- Stärkung der **Unterstützung für Jugendnetzwerke und informelle Gruppen**, um Vernetzung, Zusammenarbeit und die Wirkung jugendgeführter Initiativen zu fördern.
- Sinnvolle und breite **Einbindung junger Menschen** – insbesondere von stärker marginalisierten Gruppen – in die Erstellung von Maßnahmenplänen
- Einführung eines **Generationen-Impact-Assessments**, bei dem Gesetzgeber verpflichtet werden, die sozialen und ökologischen Auswirkungen neuer Gesetze auf zukünftige Generationen zu bewerten.



Co-funded by
the European Union

Finanzierung und finanzielle Unterstützung

- Bereitstellung gezielter **finanzieller Mittel** für jugendgeführte Klimaschutzmaßnahmen, einschließlich langfristiger Unterstützung für Basisinitiativen.
- Sicherstellung, dass **Finanzierungsmechanismen** zugänglich, vereinfacht und über mehrere Jahre flexibel gestaltet sind, damit sich junge Menschen und informelle Gruppen auf echte Wirkung konzentrieren können.

Bildung, Bewusstsein und Kompetenzaufbau

- Bereitstellung zugänglicher **Klimabildung** für alle, beginnend in frühem Alter und mit Fokus auf praxisnahe, handlungsorientierte Lernmethoden.
- Förderung des **Klimabewusstseins** und Ausbau von Möglichkeiten zur Entwicklung von **Führungskompetenzen** bei Jugendlichen durch Trainings, Workshops und erfahrungsbasiertes Lernen.
- Investitionen in **Trainings, Kompetenzaufbau** sowie die Schaffung sicherer und inklusiver Räume, die junge Menschen stärken, sich einzubringen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.



WAS BRAUCHEN WIR FÜR SINNVOLLEN DIGITALEN KLIMAAKTIVISMUS?

Digitale Werkzeuge und Funktionen

- **Kommunikation soll klar, einfach und jugendfreundlich** sein, um breites Verständnis und inklusive Beteiligung zu ermöglichen, auch für junge Menschen mit Migrationshintergrund oder unterschiedlichen Sprachprofilen.
- Entwicklung **kreativer und zugänglicher Tools** zur Stärkung des Klimabewusstseins fördern, u. a. bei Großveranstaltungen und auf digitalen Plattformen wie sozialen Medien.
- **Zugang zu digitalen Tools erweitern** – z. B. Mapping-Apps, Storytelling-Formate und visuelle Inhalte – um Informationsaustausch, Dokumentation von Klimaauswirkungen und öffentliches Verständnis zu stärken, parallel zum Aufbau unabhängiger Plattformen.
- Integrität von Inhalten durch **Faktenchecks** und transparente Algorithmen sichern, die klimabezogene Inhalte nicht benachteiligen.

Barrieren für digitalen Klimaaktivismus abbauen

- **Zugang** zu bezahlbaren, inklusiven öffentlichen und selbstorganisierten Räumen stärken, in denen sich junge Menschen treffen und engagieren können.
- **Digitale Gerechtigkeit** verbessern durch niedrigere Datenkosten, besseren Internetzugang und erschwingliche, hochwertige Geräte.



Co-funded by
the European Union

- Förderung der **Fairness auf Plattformen** durch transparente Algorithmen, bessere Sichtbarkeit jugendlicher Inhalte sowie mehr Zugang zu Finanzierung und Ressourcen.

Fähigkeiten, Wissen und Zugänglichkeit

- Zugang zu **digitalen Kompetenzen und Trainings** ausbauen, damit junge Menschen Online-Tools effektiv nutzen können.
- **Sprach- und Bildungsbarrieren abbauen** und sicherstellen, dass alle Jugendlichen Informationen verstehen und nutzen können.
- **Klare, zugängliche und verlässliche Klimainformationen** bereitstellen, unterstützt durch geprüfte Inhalte, um Fehlinformationen zu reduzieren.

Soziale und persönliche Herausforderungen

- **Schutz vor Online-Belästigung** und politischem Druck stärken, damit junge Menschen ihre Meinung sicher äußern können.
- Jugendliche dabei unterstützen, **Sichtbarkeit zu erhöhen**, durch faire Verbreitung von Inhalten, Ressourcen und Dialog zwischen verschiedenen Perspektiven.
- **Inklusive Kommunikation** fördern, damit schwer erreichbare Gemeinschaften nicht ausgeschlossen werden.



Co-funded by
the European Union

2.2 GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

Der Klimawandel verschärft bestehende Geschlechterungleichheiten und betrifft junge Frauen und Mädchen in Afrika und Europa überproportional. In Ländern wie **Kenia, Uganda und Tansania** führen klimabedingte Krisen weiterhin zu Unterbrechungen in der Bildung von Mädchen, erhöhen unbezahlte Care-Arbeit, verstärken geschlechtsspezifische Gewalt und setzen sie vielen Risiken wie Vertreibung, Frühverheiratung und langfristiger wirtschaftlicher Unsicherheit aus.

Gleichzeitig haben Frauen oft **keinen gleichberechtigten Zugang zu Landbesitz, fairer Arbeit, Finanzdienstleistungen und Klimafinanzierung.** Das erschwert es ihnen, Resilienz aufzubauen und aktiv an Klimaschutzlösungen teilzunehmen. In Österreich und Italien beeinträchtigen **anhaltende Lohnunterschiede, die geschlechtsspezifische Aufteilung des Arbeitsmarktes und die geringe Anerkennung unbezahlter Care-Arbeit** weiterhin die wirtschaftliche Unabhängigkeit und soziale Absicherung von Frauen.

Obwohl Frauen eine zentrale Rolle in der Anpassung von Gemeinschaften, in Ernährungssystemen und im Umweltschutz spielen, sind sie in politischer Führung, Klimagovernance und technischen Entscheidungsprozessen **unterrepräsentiert.** Zudem scheitern bestehende Gleichstellungspolitiken oft an mangelnder Umsetzung und fehlender Rechenschaft.

Ein gerechter Wandel ist nur möglich, wenn diese strukturellen Ungleichheiten abgebaut werden. **Klimapolitik muss daher auf Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechten, wirtschaftlicher Teilhabe, Schutz und echter Mitbestimmung für alle Frauen und Mädchen basieren.**



Co-funded by
the European Union

WAS FORDERN WIR?

Bildung und Kompetenzentwicklung für geschlechtergerechte Transformationen

- **Beseitigung von Barrieren für die Bildung von Mädchen**, einschließlich Frühverheiratung (in Tansania, Uganda und Kenia) und klimabedingter Vertreibung, und Sicherstellung eines kontinuierlichen Zugangs zu hochwertiger Bildung durch geschlechtersensible Katastrophenvorsorge in Bildungssystemen
- **Integration von Klimabildung und grünen Kompetenzen** in Lehrpläne, mit besonderem Fokus auf Mädchen und junge Frauen als Führungskräfte in grünen Sektoren wie erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft und Kreislaufwirtschaft.
- Einrichtung von **Berufsbildungsprogrammen, die Geschlechterrollen aktiv verändern** und jungen Frauen technische Kompetenzen für neue Klimabranchen vermitteln – unterstützt durch öffentlich-private Partnerschaften und internationale Klimafinanzierung.

Schutz- und Sicherungssysteme

- Stärkung rechtlicher Rahmenbedingungen und deren Durchsetzung zur **Prävention, Untersuchung und Verfolgung geschlechtsspezifischer Gewalt im Kontext von Klimakrisen**, im Einklang mit CEDAW-¹Verpflichtungen und dem Belém Gender Action Plan ² (2026–2034) mit Fokus auf menschenrechtsbasierte Ansätze.

¹ <https://www.ohchr.org/en/instruments-mechanisms/instruments/convention-elimination-all-forms-discrimination-against-women>

² <https://unfccc.int/documents/655016>

- Ausbau von **opferzentrierten Schutz- und Unterstützungsdiensten**, einschließlich sicherer Unterkünfte, psychosozialer Unterstützung und Rechtsberatung.

Wirtschaftliche Stärkung, Landrechte und finanzielle Inklusion

- **Gleichberechtigter Zugang von Frauen zu Land- und Eigentumsrechten**, auch durch rechtliche Reformen und gemeindebasierte Interessenvertretung, da gesicherte Landrechte zentral für Klimaresilienz und wirtschaftliche Unabhängigkeit sind.
- **Ausbau geschlechtersensibler Klimafinanzierung** mit Fokus auf Basisorganisationen von Frauen und von jungen Frauen geführte Initiativen, mit vereinfachtem Zugang und flexibler, mehrjähriger Finanzierung, wie im UNFCCC Gender Action Plan ³ gefordert.

Faire Arbeitsbedingungen, Lohngleichheit und Anerkennung von Care-Arbeit

- **Durchsetzung von Lohngleichheit und Abbau geschlechtsspezifischer Lohnunterschiede** durch verbindliche Transparenzregeln, Lohnprüfungen und Sanktionen bei Nichteinhaltung.
- **Reformen bei Eltern- und Pflegeurlaub** zur Förderung geteilter Verantwortung, einschließlich Anreizen für Väterkarenz und Schutz vor beruflichen Nachteilen für Pflegepersonen.
- **Anerkennung, Reduzierung und gerechtere Verteilung unbezahlter Care-Arbeit** durch Investitionen in Pflegeinfrastruktur, grundlegende öffentliche Dienstleistungen und Zeitverwendungsstudien zur politischen Steuerung.

³ <https://unfccc.int/topics/gender/workstreams/the-enhanced-lima-work-programme-on-gender>

Führung, politische Repräsentation und echte Beteiligung

- **Einführung und Durchsetzung verpflichtender Quoten für die Vertretung von Frauen** in Klimagremien, nationalen Delegationen und parlamentarischen Ausschüssen, mit besonderem Fokus auf junge Frauen unter 30, im Einklang mit dem Belém Gender Action Plan.
- **Schaffung institutioneller Beteiligungsmechanismen**, wie rotierende Mitgliedschaften in Klimaräten mit echter Entscheidungsbefugnis statt nur beratender Funktion.
- **Ernennung von Frauen zu hochrangigen Klima-Champions** und Sicherstellung ausgewogener Redemöglichkeiten bei Klimaverhandlungen, wie vom UNFCCC empfohlen.

Geschlechtersensible Klimapolitik und Governance

- **Integration von Geschlechteraspekten in alle Klimapolitiken**, einschließlich Nationally Determined Contributions (NDCs), National Adaptation Plans (NAPs), lokale Anpassungspläne und langfristige Strategien, ergänzt durch spezifische Aktionspläne.
- Entwicklung von **Monitoring- und Rechenschaftsrahmen** mit geschlechtsspezifischen Indikatoren, unabhängigen Prüfmechanismen und Beteiligung der Zivilgesellschaft.
- **Ernennung nationaler und lokaler Ansprechstellen für Gender und Klimawandel** mit ausreichender Fachkompetenz und Befugnissen über Ministerien hinweg, wie von UNFCCC-Beschlüssen empfohlen.
- Stärkung **der Geschlechtersensibilität von Klimafinanzierung**, um Kapazitäten von Frauen zu fördern und den Zugang für Basisorganisationen, indigene Gemeinschaften und lokale Akteur*innen zu erleichtern.



Co-funded by
the European Union



Diese Publikation wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt.

Die Inhalte liegen allein in der Verantwortung der Autor:innen und spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Europäischen Union wider.



Co-funded by
the European Union